MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 259. Mittwoch den 4. November 1840.

Inland.

Berlin, 1. Novbr. Se. Majestät der König haben dem Rittergutsbesitzer Friedrich Emil **Bouvier** auf Ruhlsdorf den Charakter als Amtsrath Allergnädigst zu verleihen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Der Minister-Resident am Kgl. Griechischen Hofe, Kammerherr und Legations-Rath von **Brassier de St. Simon** von Frankfurt a. d. O. — **Abgereist**: Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Magdeburg, Prinz **George zu Hessen**, von Magdeburg. Der General-Major u. Inspekteur der ersten Artillerie-Inspection, v. **Scharnhorst**, nach Stettin. Der Kgl. Sächsische Ober-Stallmeister, General-Major v. **Fabrice**, nach Neu-Strelitz.

Wie man erfährt, werden nun am 1. November die von dem Ober-Präsidenten Hrn. v. **Schön** präsidirten Sitzungen der Kommission zur Begutachtung der Fortsetzung oder Aufhebung der mit den Niederlanden, Hamburg und Bremen geschlossenen Verträge beginnen. Dem Vernehmen nach haben sich zwei gewichtige Stimmen der Standeskommission, die bereits ihre vorbereitenden Sessionen gehalten hat, zu Gunsten der Meinung, welche fast sämmtliche technische Mitglieder mitbringen — nämlich für **Aufhebung jener Verträge** ausgesprochen. Unser Handelstand und namentlich die Kaufleute in den Ostseeprovinzen und in Schlesien sehen mit Ungeduld dem Ausgang dieser wichtigen Verhandlungen entgegen. — Die fremden Geldsorten fallen in Folge der indifferenten Maßregeln der Regierungen, von denen sie ausgegeben, aber nicht zum vollen Werthe in den Kassen angenommen werden, immer mehr, und dieses den Handel und Verkehr erschwerende Verhältniß wird immer mehr zu einer Landplage durch ganz Deutschland. Was unsere commerciellen Papiere betrifft, so kehrt nach und nach das durch die Kriegsgerüchte verlorene Vertrauen zu ihnen zurück und auf der heutigen Börse war Nachfrage nach allen preußischen Eisenbahn-Aktien. (Elberf. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 29. Okt. (Privatmitth.) Die Nachricht von dem gestern um die neunte Morgenstunde erfolgten Ableben des Königl. Preußischen Bundestags-Gesandten, Herrn General der Infanterie, v. **Schöler**, überraschte um so mehr, als man wenige Tage zuvor zur allgemeinsten Befriedigung erfahren hatte, daß derselbe eine für einen Mann in seinem Alter bedenkliche, allein unerläßliche Operation glücklich überstanden habe, und auf dem Wege der Wiederherstellung begriffen sei. Indeß trat eine Lungen-Entzündung ein, die in Brand überschlug, der dem Leben dieses verdienstvollen Militärs und Staatsmannes, der während länger denn einem halben Jahrhunderte seinem Könige und seinem Vaterlande die wichtigsten und treuesten Dienste geleistet hatte, ein schnelles Ende machte. Während der 6 Jahre, die Herr v. Schöler dem hiesigen Gesandtschaftsposten vorstand, hatte sich derselbe durch sein rücksichtsvolles Benehmen nicht nur die ungetheilte Liebe und Achtung des diplomatischen Corps erworben, sondern man darf wohl sagen, daß die ganze Bevölkerung Frankfurts von der nämlichen Gesinnung für den Verstorbenen erfüllt war. Herr v. Schöler hinterläßt vier, noch unverheirathete, Töchter und zwei Söhne, wovon der Eine Major in Königl. Preußischen Diensten, der Andere aber, früherhin ebenfalls Militär, vor einem Jahre etwa als Postmeister zu Mühlheim am Rhein angestellt worden ist. Die Leichenbestattung des Generals v. Schöler soll am nächstkünftigen Samstage, wie man hört, mit allen seinem hohen militärischen Range gebührenden Ehren stattfinden, wozu, außer dem Frankfurter Linien-Militär, auch die Oesterreichischen und Preußischen Contingente, die in Sachsenhausen kasernisirt sind, mitwirken werden. — Es sollen heute wieder einige **Verhaftungen** stattgefunden haben, die jedoch Fremde betrafen. Die Zahl sämmtlicher hier seit Ende voriger Woche eingezogenen Bürger aber wird glaubwürdig auf **acht** angegeben. — Nachrichten aus **Darmstadt** zufolge, hatte in dieser Residenz ebenfalls am jüngstverwichenen Sonntage eine Verhaftung stattgefunden, als deren Veranlassung man politische Umtriebe angiebt, die zur Kenntniß der Behörden gelangt waren. Das verhaftete Individuum ist der Sohn eines sehr vermöglichen Bäckermeisters in jener Residenz, der sich früher dem Studiren gewidmet hatte, späterhin das väterliche Gewerbe ergriff. Ein Bruder von ihm befindet sich schon längst in Frankreich, indem er, wie man sagt, gute Ursachen hatte, sich zur Zeit den Nachforschungen der mit der Untersuchung politischer Vergehen beauftragten Gerichtsbehörden zu entziehen. Nicht ohne Grund wird vermuthet, daß des jungen Mannes Verhaftung mit den hier getroffenen Maßregeln in unmittelbarer Beziehung steht; denn sie erfolgte gleich nach der Rückkunft des Großherzogl. Bevollmächtigten bei der hohen Centralbehörde des Deutschen Bundes, Hofgerichts-Direktors v. Hombergk, der in den letzten Tagen der vorigen Woche zu Frankfurt war.

In **Baiern** ist jetzt die Einrichtung getroffen, daß über die **Cadetten** besondere Listen für den **Religionsunterricht** geführt werden, und daß dieselben, wenn sie auch sonst in allen Stücken den Anforderungen genügten, doch weder in eine höhere Klasse aufrükken können noch zur Schlußprüfung zugelassen werden, im Falle sie nicht auch „in der Religion und im sittlichen Betragen" genügen.

Baden, 24. Okt. Die bei uns weilenden **Engländer** schicken sich an, beim Ausbruche eines Kriegs nach ihrer Insel zurückzukehren. — Das in den Deutschen Bundesstaaten erlassene Verbot, **Pferde ins Ausland zu verkaufen**, wird von den **Franzosen** als eine Art Hostilität betrachtet und ist doch eine durch sie selbst hervorgerufene Maßregel; auch sollte es uns nicht wundern, wenn eine ähnliche Verfügung die Ausfuhr des Getreides, des Heus, der Kartoffeln ꝛc. treffen sollte. In einem Augenblicke, wo auf dem linken Rheinufer alle möglichen Anstalten nicht blos zu einer Defensive, sondern zur Offensive mit höhnender Ostentation gemacht werden, sind die diesseitigen Staaten in die traurige Nothwendigkeit versetzt, sich auf jeden Fall gefaßt zu machen. (Frb. Z.)

Rußland.

Der Temps will wissen, Baron v. **Brunnow** habe aom Kaiser Nikolaus für die gelungene Vermittelung des Vertrages vom 15. Juli ein Geschenk von 150,000 Rubel erhalten.

Großbritannien.

London, 27. Oktober. Heute theilt der Morning Herald und nach ihm der ministerielle Globe eine vom 15. Oktober datirte Depesche Lord **Palmerston's** an Lord **Ponsonby**, den Englichen Botschafter in Konstantinopel, mit, welche folgendermaßen lautet: „Mylord! Die Königliche Regierung hat den Akt, durch welchen der Sultan den Mehmed Ali des Paschaliks Egypten beraubte, den Einfluß dieses Aktes auf den jetzigen Stand der schwebenden Fragen und das Verfahren, welches in Folge dessen zweckmäßig sein möchte, in Erwägung gezogen, und die Repräsentanten Oesterreichs, Preußens und Rußlands an ihrem Hofe aufgefordert, ihren betreffenden Regierungen vorzustellen, daß ohne Zweifel die Gründe sehr triftig sind, welche, nach Ew. Excellenz Berichten, den Sultan zu diesem Schritt bewogen haben, und daß, während einerseits diese Maßregel den Sultan in keinem Grade verhindert, Mehmed Ali wieder einzusetzen, wenn er sich baldigst seinem Souverain unterwürfe, sie andererseits auf Mehmed Ali als ein mächtiges moralisches Zwangsmittel wirken dürfte, indem sie ihn erkennen läßt, daß, wenn der Kampf zwischen ihm und seinem Souverain verlängert werden und der Ausgang dieses Kampfes unglücklich für ihn ausfallen sollte, er durch seinen zu hartnäckigen Widerstand Alles verlieren könnte; daß es in dieser Hinsicht, und um diese kürzlich vorgenommene Ausübung der souverainen Gewalt des Sultans für die Herbeiführung einer baldigen und befriedigenden Erledigung schwebender Fragen ersprießlich zu machen, die Meinung der Königlichen Regierung ist, es möchte angemessen sein, daß die Repräsentanten der vier Mächte zu Konstantinopel die Instruktion erhielten, sich zu dem Türkischen Minister zu begeben und ihm zu erklären, daß ihre betreffenden Regierungen, in Verfolg der Stipulationen des 7. Artikels der dem Traktat vom 15ten Juli angehängten Separat-Akte, dem Sultan dringend anempfehlen wollten, er möchte, wenn Mehmed Ali sich baldigst dem Sultan unterwürfe und in die Rückgabe der Türkischen Flotte, so wie in die Zurückziehung seiner Truppen aus Syrien, aus Adana, Kandien und den heiligen Städten willigte, nicht nur Mehmed Ali als Pascha von Egypten wieder einsetzen, sondern ihm auch ein erbliches Recht in diesem Paschalik verleihen, unter den in dem Juli-Traktak verzeichneten Bedingungen und natürlich auch mit dem Bemerken, daß irgend eine Verletzung dieser Bedingungen von Seiten Mehmed Ali's oder seiner Nachfolger es verwirken würde. Die Königliche Regierung hat Grund zu der Hoffnung, daß diese Vorstellung die Zustimmung der Regierungen von Oesterreich, Preußen und Rußland erhalten werde, und Ew. Excellenz werden demnach die in dieser Depesche bezeichneten Schritte thun, sobald Ihre Kollegen entsprechende Instruktion werden empfangen haben. Wenn der Sultan einwilligt, nach diesem von seinen vier Verbündeten ihm ertheilten Rath zu handeln, würde es zweckmäßig sein, daß er unverzüglich Schritte thäte, um seine huldvollen Absichten zur Kenntniß Mehemed Ali's zu bringen, und Ew. Excellenz und Sir Robert Stopford mögen der Türkischen Regierung jedwede Dienstgefälligkeit gewähren, die sie zu diesem Zweck verlangen möchte."

Frankreich.

Paris, 27. Okt. Es hieß zu Anfang der Börse, daß das Ministerium auf folgende Weise zusammengesetzt sei: Herr **Guizot**, Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Marschall **Soult**, Kriegs-Minister; Herr Martin (du Nord) Justiz-Minister; Admiral **Duperré**, See-Minister; Herr **Dufaure** oder **Duchâtel**, Minister des Innern; Herr **Villemain** oder Herr von **Lamartine**, Minister des öffentlichen Unterrichts. — Aber bald verbreitete sich das Gerücht, daß der Marschall Soult sich weigere, in die oben erwähnte Combination einzutreten, weil ihm nicht die Präsidentschaft bewilligt worden sei. Vergebens soll man ihm eingewendet haben, daß es nicht passend sein dürfte, den **Kriegs-Minister** an die Spitze eines Kabinets zu stellen, das wesentlich zur Aufrechthaltung des **Friedens** gebildet werde. (Wir haben diese Nachrichten bereits in unserer gestrigen Pariser Privatmittheilung gemeldet, und sie heute nur des Zusammenhanges wegen noch kurz wiederholt.)

Durch Königliche Verordnung vom gestrigen Tage ist der Contre-Admiral Lalande zum Ober-Befehl über eine See-Division in Toulon berufen worden. — Der Admiral Duperré hat, in der Voraussicht seines Eintritts in das neue Ministerium, die Vorbereitungen zu der Reise nach Toulon eingestellt.

Der **Messager** sagt: Die Vorbereitungen, welche bestimmt sind, Frankreich in den Stand zu setzen, allen Eventualitäten gegenüber zu treten, werden in allen Branchen des Kriegs-Ministeriums mit Nachdruck betrieben. In Folge der den Vertheidigungsmitteln gegebenen Ausdehnung, wird das Artilleriematerial bedeutend vermehrt werden. Abgesehen von den bedeutenden Bestellungen in den Arsenalen, hat der Kriegs-Minister entschieden, daß eine subsidiarische Bestellung von Lafetten, Pulverkarren und andern Artilleriewagen, an Zahl 500, der Pariser Industrie überlassen werden soll. General-Lieu-

tenant von Anthouard, Präsident des Artillerie-Comité's, ist beauftragt, die zweckgemäße Ausführung dieser Bestellung, die unverzüglich ausgeboten werden soll, zu sichern. Artillerie-Offiziere, die in derartigen Constructionen bewandert, sind nach Paris berufen worden, um die Werkstätten zu leiten und ihre Productionen in Empfang zu nehmen. — Die Citadelle des Forts Louis ist in Vertheidigungsstand gesetzt worden und man ist beschäftigt, alle Batterieen der Küste und der Rhede mit Kanonen zu besetzen. — In Mans ist der Befehl eingetroffen, diese Stadt in Vertheidigungszustand zu setzen. Man hat bereits die Arbeiten im Arsenal begonnen, und die Soldaten der Garnison haben den Befehl erhalten, die Kanonen auf die Lafetten zu legen.

Es wird in einigen Tagen hier ein neues Journal unter dem Titel la Paix erscheinen, welches Hr. Olinde Rodriguez, vormaliger St. Simonist, redigiren wird.

Man will wissen, daß Darmes, der bis jetzt jede fremde Mitwissenschaft oder Theilnahme an seinem Verbrechen abgeleugnet hatte, gestern begonnen habe, dem Instruktions-Richter wichtige Geständnisse abzulegen.

Vorgestern fand unweit des Schlosses von St. Cloud eine Verhaftung unter beunruhigenden und geheimnißvollen Umständen statt. Gensd'armen, die ihre Runde auf der Streße nach Sevres machten, begegneten einem Manne, der neben einem Frachtwagen herging, und der bei ihrer Annährung eine Bewegung machte, um einen Gegenstand, den er trug, zu verbergen. Sie hielten ihn an, und fanden, daß der Gegenstand, der ihnen entzogen werden sollte, ein zweiläufiges und mit Kugeln geladenes Stutzgewehr war. Vor den Polizei-Kommissarius von St. Cloud geführt, erklärte der Verhaftete auf die an ihn gerichteten Fragen, daß er Placet heiße, Fuhrmann sei, und daß er nicht gewußt habe, daß das Gewehr geladen sei. Er ist sogleich unter guter Bedeckung nach Paris geschafft worden, und der Instructionsrichter hat bereits mehrere Zeugen über sein früheres Leben verhört.

Der Süd de Marseille vom 23. Oktober enthält Folgendes: „Die Königin Christine wird heute in Marseille erwartet. Ihre Majestät reist incognito unter dem Namen einer Gräfin von Vista Allegra. Sie begiebt sich nach Neapel zu ihrem Bruder. Wir wissen noch nicht, ob sie sich längere Zeit in Marseille aufhalten wird."

Spanien.

Madrid, 19. Oktbr. Die Gaceta enthält folgendes Dekret: Art. 1) Die in den Hauptstädten der Provinzen errichteten Junten werden, bis eine andere Bestimmung getroffen sein wird, nur als Hülfsjunten der Regierung fortdauern, sie sollen für Alles Sorge tragen, was die Regierung ihnen zu übertragen für angemessen erachten wird. In Folge dessen sollen alle Behörden wieder in die Ausübung ihrer Funktionen eintreten; Art. 2) die in allen andern Städten der Monarchie errichteten Junten sollen sofort nach diesem Dekret zu bestehen aufhören; Art. 3) Alle diese Junten werden dem Ministerium des Innern specificirten Bericht über die Maßregeln, welche sie getroffen haben, und über die vorgenommenen Ernennungen und Absetzungen abstatten; Art. 4) die Administrativbehörden der Provinzen werden die Berichte dieser Junten prüfen; wenn gegen alle Erwartung sich hier Unregelmäßigkeiten vorfinden sollten, so wird man sie dem Finanzminister vorlegen, damit für die nöthigen Rectifikationen Sorge getragen werde; Art. 5) die aus den aufgelösten Junten herrührenden Acta sollen den Junten der Hauptstädte überwiesen werden, die dieselben bis zum Erlöschen ihrer Gültigkeit erhalten werden, nach welchem damit nach dem Bedürfniß verfahren werden wird.

Am verflossenen Samstag hat der französische Botschafter Barcelona verlassen, um sich nach Madrid zu begeben.

Niederlande.

Haag, 27. Oktbr. Das Handelsblad meldet: Der König hat in Gemäßheit seiner Zusage und in Uebereinstimmung mit der von seinem Königlichen Vater den Generalstaaten ertheilten Versicherung den Finanz-Minister zu einer vollständigen Darlegung des Zustandes ermächtigt, in welchem sich die Finanzen des Landes befinden. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wird demgemäß der Finanz-Minister nachstehende Aktenstücke vorlegen: Angabe der Kapitalien und Renten-Schulden zu Lasten des Staates; Finanzieller Zustand des Königreichs am 1. Januar 1841; Gesetz zur Dekkung der Geldbedürfnisse des Reiches; Zustand der Schulden des Amortisations-Syndikats nebst einem Vorschlage zur Aufhebung dieses Instituts; Budget von 1811 nebst 11 dazu gehörenden Gesetzen: Ausgaben und Einnahmen des Großherzogthums Luxemburg und noch viele andere auf das Budget und die allgemeinen Finanz-Zustände sich beziehende Aufklärungen.

Prinz Friedrich Heinrich ist nach seiner Abwesenheit von etwa einem Jahre hier wieder eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, 26. Okt. Der ministerielle Observateur schildert die Rüstungen in Frankreich als so bedeutend und ernstlich gemeint, daß Frankreich im Frühjahr das beträchtlichste Heer haben werde, daß es jemals besessen habe. Die Rüstungen werden so dringend betrieben, daß die Direktoren der Militär-Arsenale Befehle haben, sich um jeden Preis so viel Arbeiter wie möglich zu verschaffen.

Schweiz.

Basel, 25. Okt. Heute fand die feierliche Eröffnung der Bahnstrecke Mühlhausen-St. Louis statt. Gegen 12 Uhr kamen in St. Louis mit der Lokomotive „Basel" auf 6 äußerst geschmackvollen Diligencen und Char-à-bancs die HH. Köchlin mit einer Anzahl Magistraten und Notabeln aus Mühlhausen und Basel an, und wurden in dem mit bunten Bändern, Wimpeln und Triumphbögen reichlich verzierten Bahnhofe von Mitgliedern der hohen Behörden von Basel und der l. Eisenbahn-Kommission empfangen, so wie von dem Musikchor von Hüningen und Mörsersalven festlich begrüßt. Dieselben verfügten sich sodann nach der Stadt, wo in dem Stadt-Casino ein durch Trinksprüche so wie allgemeine Heiterkeit und Kordialität gewürztes Mahl eingenommen wurde. Nach 3 Uhr wurde wieder die Rückreise nach Mühlhausen angetreten. Die Wegstrecke war diesmal in circa 40 Minuten zurückgelegt worden. Die Bedeutung, welche dies neue Communicationsmittel für unsere Stadt hat, entgeht natürlich Niemand. Daher wird auch Jedermann mit Vergnügen vernehmen, daß nicht nur Hoffnung auf die baldige Vollendung der ganzen Bahn bis nach Straßburg, sondern auch auf die Fortsetzung bis an die Mauern unserer Vaterstadt vorhanden ist. Unterdessen befördert ein regelmäßiger Omnibusdienst die Reisenden von der Post und den hiesigen Gasthöfen täglich dreimal nach dem Bahnhofe.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 14. Oktober. Nach Ankunft des Euphrats am 3. Okt., der den Grafen Walewski nach Alexandrien zurückgeführt, versuchte der Graf Pontois noch einmal, die Pforte zu günstigern Gesinnungen gegen Mehemed Ali zu bewegen, und hielt deswegen das Postdampfboot um 48 Stunden zurück. Ihm soll erwiedert worden sein, daß die Pforte gebunden wäre, und nur in Uebereinstimmung mit den vier Mächten eine Aenderung treffen könne. Es bleibe daher Frankreich überlassen und unbenommen, bei diesen sein Heil zu versuchen, die Operationen in Syrien würden aber deswegen keinen Stillstand erleiden, wie das französische Kabinet beantragt hätte. Uebrigens sei die Pforte bereit, Alles zu thun, was ihre Verbündeten für gut erachten möchten. — Die heute abgegangenen Truppen eingerechnet sind in dieser Woche 9500 M. nach Syrien geschickt, und bis Ende künftiger Woche werden sich im Lager von Dschunia bei Beirut 25,000 Türken schlagfertig versammelt finden. Wie sie wissen, ist Izzet-Mehemed-Pascha Seriasker von Syrien; unter ihm führen die Kommandos folgende Divisionairs: Selim-Pascha, Hassan-Pascha, der hannoversche General Jochmus, der im Gebirge befehligt, und der General Sir Charles Smith, der die eigentlichen Operationen leiten wird. Der Hauptmann Louis de l'Or ist mit den Prärogativen eines Bimbaschi (Bataillonschefs) des Generalstabes zum ersten Adjutanten des Seriaskers von Syrien, Izzet-Pascha, ernannt, und geht diese Woche noch zu seiner Bestimmung ab. Die am 11. Oktober von Diarbekr hier eingetroffenen 2500 M. sahen trotz der ermüdenden Märsche von 23 Tagen bis Samsun, wo sie sich hierher eingeschifft, sehr gut aus. Ein Offizier dieser Truppe, den ich sprach, sagte, daß sie unterwegs 9000 Albaneser getroffen, die sie ablösten; die Kurden hätten aber denselben den Durchzug verweigert, so daß diese Völkerschaft sich gegen die Pforte im Aufstande befindet. Ueberhaupt ist zu bewundern, daß beinahe alle regulaire Truppen in Kleinasien durch Albaneser ersetzt werden. — Nach glaubwürdigen Nachrichten soll die Pforte unter Vermittelung Lord Ponsonby's mit dem Hause Rothschild und Montefiore eine Anleihe von drei Millionen Pfund Sterling abgeschlossen und dafür die Bergwerke von Tokat und die Mauth von Konstantinopel zum Unterpfande gegeben haben. — Das russische Dampfboot Polarstern, welches nach Syrien geschickt wurde, um die vier Generalkonsuln der Verbündeten in Egypten hierher zu führen, wird stündlich erwartet. So eben geht das unverbürgte Gerücht, was durch keine direkten Mittheilungen hieher gelangt sein kann, daß die französische Flotte vor Kandia eine drohende Stellung genommen habe. — Am 10ten Oktober früh wurde abermals eine Sultanin von einer Prinzessin entbunden, und dies wie gewöhnlich durch die üblichen Feierlichkeiten angezeigt. Denselben Tag verrichtete der Sultan sein Gebet an dem bei dieser Gelegenheit geweihten Grabmale seines Vaters Sultan Mahmud. — Wie Hr. Montefiore mir mittheilt, war die Nachricht von der Befreiung der durch die abscheulichste Tortur zum Geständniß eines nie begangenen Verbrechens gezwungenen Juden in Damaskus kaum dort angelangt, als sich die angesehensten Katholiken, Protestanten, Griechen und Muselmänner vereinigten, um den Vorstehern der israelitischen Nation zu diesem allgemein ersehnten Resultate Glück zu wünschen. (L. A. Z.)

Kriegsschauplatz.

Dschuni, 26. Septbr. Am 23sten in der Nacht wurden fünf Bataillone Türken, ein Bataillon Britischer Marine-Soldaten und zwei Kompagnien Oesterreicher zur Deckung des Lagers zurückgelassen, während die übrigen Truppen, aus vier Türkischen Infanterie-Bataillonen, einem Bataillon Marine-Soldaten und zwei Oesterreichischen Raketen-Kompagnien bestehend, sich in dem oberen Theile des Lagers aufstellten, um bei Tagesanbruch den aus 1000 Mann bestehenden Vortrab Ibrahim Pascha's anzugreifen, der unter dem Emir Massud eine sehr feste Stellung bei Ardali eingenommen hatte, um die Verbindung zwischen Meruba, dem Hauptquartier des Pascha's, und Beirut zu unterhalten. Nach einem ermüdenden Marsche von 5 Stunden auf einem sehr abschüssigen Boden und nachdem der Hundefluß durchwatet worden, bedrohte der Commodore Napier, welcher diese Truppen kommandirte, mit den Marine-Soldaten und einem Türkischen Bataillone die Stellung des Feindes in der Front, während er den General Jochmus mit dem dritten Bataillon von Selim Pascha's Division absandte, um die rechte Flanke des Feindes zu umgehen. Es gelang dem General Jochmus, durch diese mit großer Schnelligkeit ausgeführte Bewegung dem Feinde den Rückzug ins Hauptquartier abzuschneiden, 400 Mann gefangen zu nehmen und bis 11 Uhr Vormittags die übrigen zu zerstreuen. Emir Massud's Corps bestand aus 4 Kompagnien regulairer Infanterie, jede 100 Mann stark, 200 Mann Albanesen und 400 Drusen unter Emir Massud, dem Enkel Emir Beschirs, zusammen 1000 Mann. Die 4 regulairen Kompagnien sind gefangen, die Albanesen flohen mit Emir Massud und die Drusen gingen nach Hause. Die Truppen der Verbündeten haben am 25sten und 26sten auf dem Schlachtfelde und in den benachbarten Dörfern kampirt und kehrten am 26sten Abends in das Lager von Dschuni zurück; nur ein Bataillon blieb auf dem linken Ufer des Hundeflusses, um die Verbindung zwischen Dschuni und den kriegerischen Bergbewohnern der Provinz Kata zu unterhalten, die in großer Anzahl hier eintreffen, und an die in diesem Augenblicke 400 Türkische Flinten vertheilt werden. Der Distrikt Bekfudscha in der Provinz Kata war vor einigen Monaten der Hauptsitz der Insurrektion. — Nach den Aussagen der Landleute am gestrigen Tage hat Ibrahim Pascha dem Befehl gegeben, Transportmittel in die Dörfer um Meruba und Guataschos zu senden. Diese Nachricht wird heute aus dem Hauptquartier des Scheich Frances bestätigt, der mit 2000 bewaffneten Berg-Bewohnern das Egyptische Hauptquartier beobachtet. Es wird hinzu gefügt, daß Ibrahim Pascha allen seinen Anhängern befohlen habe, sich bereit zu halten, jenen Theil des Landes zu verlassen. (Engl. Bl.)

Nachrichten aus Beirut vom 7. Okt. zufolge, hatte Ibrahim Pascha nach der Einnahme von Saida die feste Position von Sur verlassen und sich mit 4000 M. nach Bed-el-Dyn, der Residenz Emir Beschir's, begeben; Soliman Pascha steht mit 3000 M. vier Stunden von Beirut, und Osman Pascha hatte eine feste Stellung bei Em-el-Ruba mit 7000 M. inne. Die Desertion lichtete täglich die Reihen des egyptischen Heeres. Am 4. Okt. griffen die unter einem Sohn Emir Beschir's, dem Emir Kasin, von Ibrahim Pascha abgefallenen Drusen mit mehreren Scheiks Osman Pascha an und verjagten ihn aus seinem Lager mit großem Verlust aller Militärgeräthe. Seine Truppen liefen größtentheils auseinander, und er traf mit nur noch 1000 M. flüchtig in Baalbeck ein. (Zufolge andern Nachrichten, ist Osman Pascha verwundet und gefangen auf dem Wege nach Konstantinopel.) Am 6. Okt. kamen 600 Ueberläufer dieses Corps im Lager von Dschunia an. Die ganze nördliche Seite des Libanon mit Ausnahme von Tripolis ist von den Egyptern befreit.*)

Berichte aus Konstantinopel vom 18. Oktober, welche der Redaktion des „Oesterreichischen Beobachters" auf außerordentlichem Wege eingegangen sind, bringen wichtige Nachrichten aus Syrien. — Ein Supplement zum Echo de l'Orient vom 16ten Oktober meldet Folgendes:

„Der „Tahiri Bahri" hat Beirut am 12. Abends verlassen. Bei Abgang dieses Dampfboots befanden sich die Admirale Stopford, Bandiera und der Commandant Walker mit fünf englischen Linienschiffen, einem türkischen Linienschiffe und einer österreichischen Fregatte zu Beirut. — Am 9ten haben die Verbünde-

---

*) Wunderbar ist es, daß der Moniteur parisien noch am 26. Oktober behauptete, die beunruhigenden Nachrichten über die Lage Ibrahim Pascha's in Syrien seien ungegründet, bis etwa auf die Einnahme von Saida, welche für die Sache des Vice-Königs von wenig oder gar keinen Einfluß wäre. Nicht minder widerspricht auch das Journal de Debats diesen sein sollenden Gerüchten, und meint, man müsse dieselben mit Vorsicht aufnehmen und nicht durch sie gleich so beunruhigt werden, als wie es durch die Nachricht von der Einnahme von Beirut geschehen sei. — Sind die ersten französischen Journale, die in so inniger Verbindung mit der Regierung stehen, wirklich so schlecht unterrichtet, oder wollen sie den Franzosen Sand in die Augen streuen?

Red.

ten eine Demonstration gemacht, um Beirut anzugreifen; Soliman Pascha war am 8ten dahin zurückgekehrt, nachdem er die Stellung verlassen, wo er sich in einiger Entfernung von der Stadt verschanzt hatte, mit welcher er bis dahin immer in Verbindung geblieben war. — Bei einer ernsthafteren und definitiven Demonstration von Seite der Verbündeten hat der egyptische General nicht für rathsam befunden, dem Angriff die Spitze zu bieten, und sich beeilt, den Platz mit den 800 Mann zu räumen, die er früher darin gelassen hatte. — Beim Ausrücken aus der Stadt sind die Egyptier auseinander gelaufen, und man hat gesehen, wie Soliman Pascha, von zwei Offizieren begleitet, sich in aller Eile gegen Süden wendete. — Am 9ten Abends verkündigten Feuer, die am Gestade angezündet wurden, den Verbündeten die Räumung des Platzes von den Egyptiern. Auf Begehren der Einwohner von Beirut, schickten die Admirale Truppen und nahmen Besitz von der Stadt in dem Augenblicke, wo die ersteren beschäftigt waren, eine Bresche zu verschließen, um die Rückkehr der Egyptier unmöglich zu machen. — Im Fort von Beirut befand sich eine Mine, deren Existenz von den Einwohnern angezeigt worden war, leider hat, während man beschäftigt war, ihr nachzuspüren, eine plötzliche Explosion einem englischen Seecadetten und zwei englischen Matrosen das Leben gekostet."

„Da durch die Besetzung von Beirut das Lager von Dschunieh unnütz geworden war, sind sämmtliche Truppen der Verbündeten auf jenem ersteren Punkte concentrirt worden."

„Nachdem die Verbündeten am 10. erfahren hatten, daß sich Ibrahim Pascha mit 3000 Mann Kerntruppen in geringer Entfernung von Beirut, in einer sehr starken Stellung befand, beschlossen sie, ihn anzugreifen. Man detaschirte gegen ihn ein Corps von 4000 Mann, lauter Türken, unter den Befehlen Selim Pascha's, dem der General Jochmus und Commodore Napier beigegeben waren; ein Corps von 400 Gebirgsbewohnern, mit dem Obersten Hodges, englischen Generalconsul in Egypten, an der Spitze, deckte die Flanke. Der Angriff war so ungestüm, daß die Position, trotz der muthigen Vertheidigung der Egyptier, in wenigen Augenblicken genommen wurde; 1000 Egyptier wurden zu Gefangenen gemacht; der Ueberrest wurde getödtet, verwundet, oder ergriff die Flucht. Die Fahne Ibrahim Pascha's und zwanzig Stück Feldgeschütz fielen in die Gewalt der Türken, die in diesem Gefechte, eine über alles Lob erhabene Tapferkeit entwickelt haben. — Der Eifer, die Einsicht und der Muth Selim Pascha's haben diesem General die Achtung der europäischen Offiziere, das Vertrauen seiner Truppen erworben, und empfehlen ihn dem Wohlwollen der ottomannischen Regierung."

„Die ottomannische Armee erhält täglich Zuwachs durch egyptische Ueberläufer und die Flüchtlinge, welche dem Säbel der Türken in dem letzten Gefechte entronnen waren, eilten herbei, um sich unter die Fahnen des Sultans zu stellen. — Der Emir El-Kaßim war an der Spitze zahlreicher Gebirgsbewohner in der Verfolgung Ibrahims begriffen, der, von einem schwachen Reitertrupp begleitet, floh. — Der Emir Beschir war am 11. mit seiner ganzen Familie und 800 Personen seines Gefolges in Saida angelangt, um sich zu unterwerfen und zu bitten, daß ihm sein Eigenthum und sein Leben gesichert werden. Am 12. hatte Admiral Stopford ein Dampfschiff abgeschickt, welches den Auftrag hatte, den Fürsten des Gebirges an Bord zu nehmen und ihn nach Beirut zu führen. Der Emir El-Kaßim ist an Emir Beschir's Stelle in alle Funktionen eingesetzt worden, welche letzterer im Namen und zu Gunsten Mehmed Ali's ausgeübt hatte. Saida war dergestalt befestiget worden, daß es mindestens einer Streitmacht von 25 bis 30,000 Mann bedürfen würde, um einigen Erfolg hoffen zu können; nun aber ist unter den gegenwärtigen Umständen nichts dergleichen möglich."

„Ueberläufer aus St. Jean d'Acre hatten dem Izzet Pascha die Nachricht gebracht, daß sich dieser Platz in der vollständigsten Demoralisation befindet, und mehr Kranke und Mißvergnügte als Kampflustige darin liegen. Alles berechtigte zu dem Glauben, daß ein rascher Angriff leicht mit Erfolg gekrönt werden dürfte."

„Der Commodore Napier traf mit dem „Powerful" und einigen Dampfschiffen alle erforderlichen Anstalten, um sich Tripoli's zu bemeistern, dessen Eroberung den Sultan in den Besitz des ganzen Littorals von Syrien setzen würde. Man wird solchergestalt Herr der Ereignisse bleiben, selbst dann, wenn das schlechte Wetter die Escadren nöthigen sollte, die Küste für den Augenblick zu verlassen."

„Nach den mäßigsten Berechnungen schätzt man, daß sich die Zahl der Ueberläufer, Verwundeten oder Todten der egyptischen Armee gegenwärtig auf ungefähr 20 000 Mann belaufen muß. Man urtheile hiernach über die Aussichten auf Erfolg für Mehmed Ali."

„Am Bord des „Tahiri Bahri" befanden sich: der Hr. Oberst Hodges, der in der Affaire vom 10. mit gefochten hat, und 120 egyptische Offiziere von allen Graden, die bei verschiedenen Gefechten zu Gefangenen gemacht worden waren. Dieses Dampfboot bringt dem Sultan die Fahne Ibrahim Pascha's."

Zum besseren Verständnisse der im Echo de l'Orient enthaltenen Nachrichten über Emir Beschir, können wir aus den uns direkt aus Beirut vom 12. d. M. zugekommenen Berichten Folgendes mittheilen:

Gedachter Emir hatte bekanntlich am 5. Oktober mit Abgeordneten des Seraskiers Izzet Mehmed Pascha und des Admirals Stopford eine Convention abgeschlossen, worin er sich, gegen Sicherung seines Lebens und seines Eigenthums, anheischig machte, sich dem Sultan zu unterwerfen, und zwei seiner Söhne, als Geißeln des Vertrags, ins ottomannische Lager zu schicken. Da dies zur bestimmten Frist nicht erfolgt war, und Emir Beschir über die Ursache dieser Zögerung nichts weiter hören ließ, hielt sich Admiral Stopford an den mit seinem Abgeordneten abgeschlossenen Vertrag nicht mehr gebunden, und publizirte den Ferman des Sultans, kraft dessen Emir Beschir abgesetzt, und die Verwaltung des Libanon seinem Vetter, dem Emir El-Kaßim übertragen wird, der sogleich von einem Delegirten Izzet Mehmed Pascha's im Namen des Sultans, mit den Insignien seiner neuen Würde bekleidet wurde. — Als Emir Beschir am 9ten seine Absetzung erfuhr, war er darüber im hohen Grade bestürzt und schloß sich mit seinen Söhnen in seinem Harem ein, wo er Niemanden vor sich ließ. — Am folgenden Tage brach er mit seiner ganzen Familie und einem zahlreichen Gefolge aus seiner Residenz von Deir-el-Kamar auf, und verfügte sich nach Saida, wo er am 11ten anlangte und sich zur Verfügung des Linienschiffskapitains Barkley, Kommandanten der dortigen Station, stellte; am folgenden Tage wurde er auf Befehl des Admiral Stopford, mit allen den Seinigen an Bord eines englischen Dampfschiffes nach Beirut gebracht. — Vor seinem Abgang aus Deir-el-Kamar befahl Emir Beschir allen seinen Drusen, sich mit den, dem Sultan ergebenen Maroniten zu vereinigen und gemeinschaftlich mit ihnen gegen Ibrahim Pascha und die Egypter zu Felde zu ziehen.

Die oben erwähnten Berichte aus Beirut schildern den Zustand der egyptischen Armee als in vollkommener Auflösung begriffen. Nirgends war die mindeste Vorsorge für die Soldaten getroffen worden, die sich ohne Mundvorrath, ohne Kleidung, ohne Arzneimittel und ohne Aerzte befanden. Von 18 bis 19,000 M., mit welchen Ibrahim Pascha im Laufe dieses Sommers in den Libanon eingefallen war, sind mit Inbegriff der Besatzung von Tripoli, welche 3000 Mann betragen soll, kaum mehr 8000 übrig. Das 10te egyptische Regiment ist fast gänzlich aufgerieben, und die syrischen Soldaten des 34sten Regiments haben sich größtentheils in die Gebirge verlaufen und suchen nach ihrer Heimath zu entkommen. — Ein Reisender, der unlängst aus Bagdad in Beirut eingetroffen ist, und auf seiner Reise in Urfa, Antiochia, Lattakia und Tripoli sich aufgehalten hatte, versichert, daß überall die egyptischen Truppen sich im elendesten Zustande befinden und daß die Einwohner der besagten Städte fest entschlossen sind, sich bei der ersten günstigen Gelegenheit für die Sache des Sultans zu erklären.

Am 10. Oktober Morgens erschien das französische Dampfboot „le Castor" auf der Rhede von Beirut und bat den Admiral Stopford um Erlaubniß, den französischen Consul Hrn. Demeloyzes, für einige Stunden ans Land setzen zu dürfen. Dies wurde ihm von dem englischen Admiral ohne Anstand gewährt, und am selben Tage um 2 Uhr Nachmittags verließ der „Castor" die Rhede von Beirut.

Amerika.

New-York, 10. Okt. Man glaubt jetzt mit Gewißheit, daß die Präsidenten-Wahl, welche in drei Wochen stattfinden soll, auf General Harrisson fallen und eine gänzliche Umwandelung der Politik der Vereinigten Staaten zur Folge haben werde.

In Kanada haben neuerdings viele Brandstiftungen stattgefunden. Zu Quebeck sind vierzehn Häuser und Magazine ein Raub der Flammen geworden. Der Verlust wird auf 30,000 Pfd. St. geschätzt.

Die Texianische Escadre lag am 1. September vor dem Rio Bravo, hatte aber noch keinen Angriff gemacht. Ein Corps Mexikanischer Regierungs-Truppen hatte den Rio Grande überschritten und rückte gegen Texas vor. — Durch eine aus Matamoras angekommene Goelette hatte man erfahren, daß General Arista mit 3,000 Mann in diese Stadt eingezogen ist, und daß man demnächst ein Treffen mit den Texianern erwartete. Der Courrier de la Louisiana meldet noch aus Matamoras vom 25. August: „General Arista zieht morgen mit etwa 1000 Mann den Föderalisten, die auf der Seite von Monterey befindlich sind, entgegen. Nach den umlaufenden Gerüchten soll der Föderalist Canales 6 — 7 Texianer haben hinrichten lassen, worauf er von den anderen Texianern verlassen wurde."

Mannichfaltiges.

— In der Nacht vom 28. auf den 29. Oktober hat in Wien, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, der Graf Andreas Florimund von Mercy, Commandant des Kgl. Stephan-Ordens rc., wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, K. K. wirklicher Hofrath und geheimer Staats-Offizial der K. K. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Kanzlei, im 69. Lebensjahre seine irdische Laufbahn vollendet.

— Am 25. Oktober stießen bei Dover das Französische Dampfschiff „Phönix" und das Dampfschiff „Britania" so scharf gegen einander, daß das erstere, tief geladen, versank. Die Passagiere und Mannschaft sind gerettet. Der Schaden, den der Verlust des Schiffes erzeugt, soll 50,000 Pfd. betragen.

— Am 30. Oktober früh gegen 3 Uhr sind zwischen Berlin und Frankfurt a. d. O. in dem Dorfe Dasdorf sechs zur Messe nach Frankfurt a. d. O. bestimmte Güterwagen durch eine im Ort ausgebrochene Feuersbrunst gänzlich verbrannt. Selbst die Pferde soll man nicht zu retten im Stande gewesen sein. Fünf Wagen waren für Leipziger Häuser, einer für ein Berliner Haus beladen.

— Ein armer Einwohner von Udine, der Hauptstadt von Friaul, der von Wahnsinn befallen war, ward, so theilen Provinzial-Blätter aus dieser Gegend mit, durch eine große Quantität Weinessig geheilt, die ihm aus Versehen statt eines vom Arzte verordneten Trankes gegeben ward. Der Graf Leonissa, Arzt zu Padua, von diesem merkwürdigen Ergebnisse unterrichtet, machte Versuche damit an einem Wahnsinnigen in dem ihm untergebenen Spitale; er gab diesem zum Morgentrank ein Pfund Weinessig, ein zweites Pfund Mittags, und ein drittes Abends; der Wahnsinnige soll dadurch in kurzer Zeit und vollkommen geheilt worden sein.

— Die Railway Times theilt über die Eisenbahnen in England nachstehende interessante Zusammenstellungen mit: Gesammte Länge aller bereits eröffneten oder noch im Jahre 1840 zur Eröffnung gelangenden Bahnen 1268 Englische Meilen; der im Jahre 1841 zu eröffnenden 160, der später zu eröffnenden 330 M.; somit Totallänge der Eisenbahnen, für welche das Parlament bis jetzt die Bewilligung ertheilt hat, 1758 englische Meilen. Von den für diese Bahn ausgegebenen Actien sind 7,029,000 Pfd. St. noch nicht eingefordert worden, doch wird dies mit der Hälfte dieser Summe bis Ende 1841 geschehen. Etwa 3/7 der gesammten Actien stehen bereits über Pari, darunter fast 2/3 der Actien von ganz vollendeten Bahnen.

— Herr Orfila hat am 26. Oktober zu Paris in einem der Amphitheater der medicinischen Fakultät vor einer besonderen Kommission der medicinischen Akademie und vor einem zahlreichen Publikum eine Reihe von Experimenten über die Vergiftung durch Arsenik begonnen. Er hat in dieser ersten Sitzung hauptsächlich darthun wollen, daß das Arsenik zu einem nicht unbedeutenden Theile durch den Urin abgehe, und daß Leber, Herz und Eingeweide in ihrem natürlichen Zustande nicht die geringste Spur von Arsenik enthielten. Es war zu dem Ende am Morgen in Gegenwart der Kommission ein Hund mit Arsenik vergiftet und ein anderer durch Strangulation getödtet worden. Der Urin des Ersteren ergab durch den Marsschen Apparat Arsenikflecke, der des andern durchaus nicht. Ein kleiner Theil der Leber des vergifteten Thieres produzirte unter demselben Apparat Arsenik, während die ganze Leber, die Lungen, die Milz und das Herz des gehängten Hundes, nachdem sie mit denselben chemischen Reagentien behandelt worden waren, nicht die geringste Spur von Arsenik ergaben. Diese Experimente werden augenscheinlich in Bezug auf den Laffargeschen Prozeß fortgesetzt und noch auf viele andere streitige Punkte ausgedehnt werden.

— In Böhmen zählt man gegenwärtig 75 Glashütten von denen mehrere zu den großartigsten Fabrik-Anstalten gerechnet werden müssen, und 22 Anstalten welche sich allein mit dem Schleifen, Poliren rc. der Glashütten-Erzeugnisse beschäftigen. 3500 Familien finden dabei Verdienst und Nahrung. Der Gesammtwerth des jährlichen Produkts steigt auf 10 Millionen Gulden, und die Masse dessen, was ausgeführt wird, auf etwa 25,000 Ctnr. jährlich.

— Unsere Leser wissen längst, das Sultan Mahmud das Corps der Janitscharen aufgelös't und seine Armee nach europäischer Art disciplinirt hat; sie wissen wohl auch, daß er sehr eifrig die Kriegskunst studirte, Wein trank und in der französischen Uniform einherstolzirte; dies wissen sie, aber vielleicht noch nicht, daß der Großherr ein Zeitungsschreiber war. Es giebt nichts Interessanteres, als ein Wochenblatt „Takwimi-Wakaji", oder „Uebersicht der Ereignisse", das arabisch und französisch erscheint, von den Vertrauten des Sultans und unter seiner Leitung redigirt ward. Als der „Moniteur ottoman", denn so heißt der französische Theil, zum ersten Mal (5. November 1831) erschien, wollten die Türken nicht glauben, daß man in einem solchen Wisch, worauf weder Kupferstich noch Vergoldung zu sehen war, Gefallen finden konnte. Von dem Tabacksdampf und dem Kaffee betäubt, würdigten sie ihn kaum eines Blikkes; die Verwegensten unter ihnen machten sich über Mahmud und sein Journal lustig. Allein der Großherr rächte sich auf eine edle Art wegen dieser Gleichgültigkeit; er wußte sich Anfangs mit Theilnahme, dann mit Wuth, mit Raserei lesen zu lassen, und zwar durch folgende Mittel: Jeder Pascha wurde ersucht, auf eine gewisse Anzahl Exemplare zu Gunsten der Einwohner seiner Provinz zu unterschreiben; dann enthielt der türkische Text, der mit dem französischen Text nicht immer

gleich lautet, so beißende Kritiken, so schmeichelhafte Lobsprüche von den ersten Personen des Landes, daß diese sich bald beeilten, ihr Betragen nach dem Geist dieses Blattes zu ändern, und sich wechselweise einer tollen Fröhlichkeit oder einem tiefen Kummer hingaben, je nachdem die „Uebersicht der Ereignisse" mehr oder weniger wohlwollend gegen sie war. Außerdem soll man diese Zeitung an den öffentlichen Orten, den Cafés, den Lese-Kabinetten ꝛc., vorlesen; diejenigen, welche mit der Schriftsprache vertraut waren, hatten nichts Eiligeres zu thun, als sie ihren Landsleuten auszulegen, und so zu sagen durch den Mund des Sultans zu sprechen. Heute findet dieses laute Vorlesen noch öfters statt. Es ist eine Feierlichkeit, die von der Art, wie die Türken sich Mährchen und Anekdoten erzählen, sehr verschieden ist; denn im letzteren Falle wird der Erzähler oft von dem lauten Beifall oder dem Gelächter der Versammlung unterbrochen, während die tiefste Stille herrscht, wenn die gedruckten Seiten erklärt werden. Nur zuweilen wird dieses Stillschweigen durch den Ruf: „Ins hallan!" (so Gott will!) oder „Hallan kerim!" (Gott ist groß!) unterbrochen. Die den auswärtigen Journalen entnommenen Stücke sind mit Geschmack und Unterscheidung ausgewählt. Es ist merkwürdig, zu sehen, welche Sorgfalt die Regierung anwendet, um die Neugierde der Orientalen rege zu machen und sie für die öffentlichen Angelegenheiten zu interessiren. Die Organisation der Armee, die Bewegungen der Flotte, die Bulletins der Schlachten, die Civilverwaltung, die Begebenheiten in den Provinzen, alle diese Gegenstände werden in dem offiziellen Blatte abgehandelt. Zuweilen kommt die Reihe an das Budget, worin alle Ausgaben und Einkünfte des Staates angegeben werden. Es ist in der Geschichte des türkischen Reiches etwas Unerhörtes, daß ein Landesherr seinen Steuerpflichtigen von der Verwendung der öffentlichen Gelder Rechenschaft ablegt. Die Industrie, die Künste und Gewerbe, die nützlichen Erfindungen, die Literatur, kurz, Alles, was zum materiellen und geistigen Wohlsein beitragen kann, hielt der große Journalist in Konstantinopel seiner Sorgfalt werth. Mit einem Wort: der Moniteur ottoman ist der Ausdruck eines klugen Reformators, er ist das frische und energische Wort eines redlichen Propheten, der mit Ruhm gegen die Schicksalsschläge ankämpft.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoir.

Mittwoch: „Czaar und Zimmermann." Komische Oper mit Tanz in 3 Aufzügen von Lortzing.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Glogau, den 23. Okt. 1840.

Caroline Corty, geb. Puhlmann.
A. Corty, Besitzer von Birkendorf, Guhrauschen Kreises.

Todes-Anzeige.

Das am 28. October Mittag 1 Uhr hierselbst erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer innig geliebten, hochverehrten Mutter und Grossmutter, der verw. Frau Gräfin v. Nostitz, geb. v. Reisewitz, im nicht ganz vollendeten 84sten Lebensjahre, zeigen tief betrübt hiermit an:

Eichberg, den 1. Novbr. 1840.

Die hinterbliebenen Kinder und Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Am 27. d. starb zu Jauer meine innigstgeliebte Mutter, die verwittwete Frau Kaufm. Pflug, geb. Löser, in einem Alter von 55 Jahren. Tiefbetrübt widme ich diese Anzeige, statt besonderer Meldung, meinen entfernten Verwandten und Freunden.

Seitenberg, den 29. Oktober 1840.

Pfug, Justiziarius.

Wintergarten.

Mittwoch den 4. November Subscriptions-Konzert.

Kroll.

Konzert-Anzeige.

Unser gestern angezeigtes Konzert findet heut Abend unter gütiger Mitwirkung des Fräul. v. Carlsberg, der Herren Köhler, Klingenberg und Schiele im Saale des Hôtel de Pologne bestimmt statt. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Einlaßkarten à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Cranz u. Abends à 20 Sgr. an der Kasse zu haben.

Anfang 7 Uhr.

A. Nusch und Frau.

Kapellmeister Krebs' Lieder mit Pianoforte,

im Verlage von Schuberth und Comp. in Hamburg.

Es sind von diesem Meister, dessen Lieder-Compositionen nun auch in Berlin, Dresden, Wien und Prag lebhafte Anerkennung finden, folgende Werke erschienen:

Zigeunerknabe, 10 Sgr. **Nichts Schöneres**, 10 Sgr. **Die Heimath**, 10 Sgr. **Adelheid**, $7\frac{1}{2}$ Sgr. **Sehnsucht**, $7\frac{1}{2}$ Sgr. **Treue Liebe**, 10 Sgr. **Schiffers Abendlied**, 10 Sgr. **Lebewohl**, $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Fräulein Löwe und Lutzer, die Herren Mantius, Tichatschek und Wurda haben obige Lieder in ihren Konzerten vorgetragen und für die schönsten neuester Zeit erklärt; sogar alle Kritiker, und selbst Herr Kapellmeister C. G. Reissiger lassen denselben einstimmig Lob werden. Leicht und ansprechend, in eleganter Ausstattung, werden diese Liederhefte überall Eingang finden.

Vorräthig bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, Ring Nr. 52.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe Nr. 52, subscribirt man auf die

ausgewählten Werke

von

Walter Scott.

Elegante Ausgabe in treuen, sorgfältigen Uebersetzungen, im Format der neuen Ausgaben von Schiller, in 36 Bänden. Der Band $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Jeden Monat erscheinen 2 Bände.

Niemand ist zur Abnahme sämmtlicher Lieferungen verpflichtet, sondern es ist Jedem freigestellt, bei jedem einzelnen Werke, wenn es ihm beliebt, auszutreten.

Der erste Band kann sogleich in Empfang genommen werden bei

F. E. C. Leuckart.

Naturwissenschaftl. Versammlung.

Mittwoch den 4. November, Abends 6 Uhr, wird Hr. Hauptmann Dr. Foerster über elektrische Telegraphie im Allgemeinen und über den von Herrn Lohmeyer in Neisse construirten elektromagnetischen Telegraphen insbesondere sprechen, so wie Hr. Hauptmann Prof. Dr. von Boguslawski seine Wahrnehmungen über Sonnenflocken und Herrn Dr. Jacobi's neuen Fund für die November-Periode der Sternschnuppen mittheilen.

Für jeden Geschäftsmann unentbehrliches Werk.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, Ring Nr. 52, ist erschienen:

Die

Verjährungsfristen von 24 Stunden bis zu 30 Jahren,

nach Preußischen Gesetzen. Ein Handbuch für jeden Bürger und Landmann, insbesondere für Kaufleute, Gewerbetreibende und andere Geschäftsmänner. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Da ein wohlbegründetes Recht durch den Ablauf einer bestimmten Zeit allein aufgehoben wird, so gebietet einem jeden Geschäftsmann die gewöhnlichste Vorsicht, sich von den Fristen zu unterrichten, um Folgen einer bloßen Nachlässigkeit von sich abwenden zu können. Das obige Werkchen empfiehlt sich daher wegen seines Nutzens um so mehr von selbst, als dem Nichtjuristen unmöglich die hierher gehörigen und zerstreut vorkommenden Bestimmungen bekannt sein können.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe Nr. 52, sind so eben angekommen:

Caecilien-Walzer

mit dem beliebten Tremolo

für das Pianoforte

componirt von

Joh. Strauss.

Op. 120. Preis 15 Sgr. (4händig und in den übrigen Arrangements werden diese Walzer erst später erscheinen.)

Der unerschöpfliche Strauss hat sein eminentes Talent wieder auf das glänzendste bewährt und hier eine Walzerparthie geliefert, die, glaubwürdigen Nachrichten aus Wien zufolge Alles übertreffen soll, was von den berühmtesten Tanzcomponisten bisher geliefert worden.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe Nr. 52, ist so eben erschienen:

Der 7. Juni 1840.

Trauer-Klänge

für die Orgel.

Den Manen des Hochseligen Königs gewidmet von

Carl Freudenberg.

Op. 6. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Beim Antiquar Schlesinger,

Kupferschmiedestr. Nr. 31, ist billig zu haben: Augusti, Beiträge zur Geschichte und Statistik der evangel. Kirche, 3 Bde. 1837, 38. statt $3\frac{1}{2}$ f. 1 Rthlr. Illgen, Zeitschr. f. d. histor. Theologie, 7 Jahrg. 1832—38. st. 20 f. 4 Rthlr. eleg. geb. v. Biedenfeld, Ursprung, Verfall ꝛc. sämmtlicher Mönchs- u. Klosterfrauen-Orden, nebst 77 illum. Abbildungen, 2 Bde. 1837. st. $5\frac{1}{2}$ f. 4 Rthlr. Neander, Das Leben Jesu Christi, 1837. st. 3 f. 2 Rthlr. Rhode, Gemälde aus den Zeiten des Mittelalters, 2 Bde. 1834. st. $2\frac{1}{4}$ f. $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Hagedorns poetische Werke, 5 Bde. 1825. f. $1\frac{1}{2}$ Rtlr. v. Holtei, Jahrbücher deutscher Bühnenspiele, 7 Jahrg. 1822 bis 28. st. 10 Rthlr. f. $3\frac{1}{2}$ Rthlr.

Heute Mittwoch den 4. November

Flügel-Konzert,

hierzu ich bei günstiger Witterung zur Erholung in Pöpelwitz ergebenst einlade.

Galler, Koffetier.

Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden, zu erfragen Reusche-Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Wohl assortirtes **LAGER** der gangbarsten Werke aus jedem Gebiete der Literatur in deutscher, französischer, englischer und polnischer Sprache.

Nous nous chargeons de toutes les commissions, qui regardent la littérature allemande et étrangère.

Literarische Anzeigen

von

FERDINAND HIRT,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, Ratibor und Pleß.

NEUIGKEITEN aus allen Fächern des Wissens, — für solche Freunde meines Geschäftes, die einen bestimmten halbjährigen Bedarf haben, auf acht bis vierzehn Tage zur eignen Prüfung und Auswahl.

BULLETIN bibliographique de la littérature allemande et étrangère.

Bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** (am Naschmarkt Nr. 47), **Ratibor** und **Pleß** ist vorräthig:

Darstellung der Gedächtnißfeier Sr. Hochseligen Majestät Friedrich Wilhelm III.,

welche am 12. August 1840 **vom Gymnasium zu Oels** begangen worden ist.

Preis 3 Sgr.

Bei Ed. Heynemann in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

Naturgeschichte der Stubenvögel

oder

Anleitung

zur Kenntniß, Wartung, Zähmung, Fortpflanzung und zum Fang derjenigen in- und ausländischen Vögel, welche man in der Stube halten kann.

Von

Dr. J. M. Bechstein.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit sechs sorgfältig illuminirten Kupfertafeln, enthaltend 50 naturgetreue Abbildungen der beliebtesten Stubenvögel und einer schwarzen Kupfertafel zur Versinnlichung des Vogelfanges.

Diese neue, höchst elegant ausgestattete Auflage von Bechsteins berühmtem Werke, das für die Wissenschaft eben so wichtig, als für die Liebhaber von Stubenvögeln unentbehrlich ist, erscheint in vier Heften, deren letztes spätestens Ende Oktober d. J. ausgegeben wird. Preis eines jeden Heftes 19 Sgr., und kostet also das vollständige Werk nur 2 Rthl. 15 Sgr.

In meinem Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

Das Herrn-Mahl.

Andachtsbuch

für

evangelische Abendmahlsgenossen.

Durch

Dr. Aug. Ludw. Gottl. Krehl,

Universitätsprediger und der prakt. Theologie ordentl. Professor zu Leipzig.

8. brosch. 1 Rthlr. 6 Gr.

Für die zahlreichen Verehrer des Herrn Dr. Krehl bedarf das Werkchen sicher keiner weiteren Empfehlung und es sei hier nur noch angedeutet, daß der Hr. Verf. bezweckt, im evangelischen Sinne und Geiste die hohe Bedeutung und Fruchtbarkeit des heiligen Abendmahls sowohl als der Beichtanstalt denen, welche dieses Buch mit stillem Ernste gebrauchen, zum klaren Bewußtsein zu bringen. Deshalb hat er in sechs und zwanzig längeren und kürzeren Betrachtungen das Herrn-Mahl von verschiedenen Seiten dargestellt und die vornehmsten Stücke der Besserung entwickelt. Außerdem fehlen auch die nöthigen Gebetsübungen nicht und es ist die Confirmation und die Kranken-Communion zureichend bedacht. Verstand und Herz hat der Hr. Verf. gleicherweise befriedigen wollen und die evangelische Wahrheit ohne Redeprunk populär ausgelegt.

Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig.

In jeder Buchhandlung ist zu finden, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Brausepulver für Hypochondristen.

Eine Sammlung Berliner Witze und Anekdoten.

Jede Dosis, sauber brochirt: 5 Sgr.

Erschienen sind 7 Hefte. — Motto: „Ungeheuer dumm, abgeschmackt und albern; aber man muß doch darüber lachen!"

Der Guckkastenmann.

Komische Scene al fresco. **(Seitenstück zum: Eckensteher Nante)**

Sauber brochirt: $7\frac{1}{2}$ Sgr.

(Berlin, bei Carl J. Klemann.)

Bei Georg Wigand in Leipzig ist erschienen und in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Ratibor** und **Pleß** vorräthig:

Vorschule der Politik.

Von Wilhelm Götte (nachgelassenes Werk).

Gr. 8. 1840. $2\frac{1}{2}$ Thlr.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 259 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 4. November 1840.

Ediktal-Citation.

In dem über den Nachlaß des am 30. Mai d. J. hierselbst verstorbenen Kaufmanns George Ludwig Maske am 25. September d. J. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ist ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den

12. Februar 1841, Vorm. um 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Jüttner angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien von Uckermann, Müller I. und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen.

Wer nicht erscheint, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit seiner Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Breslau, den 25. September 1840.

Königliches Stadtgericht. II. Abtheilung.

Behrends.

Subhastations-Patent.

Zum Verkaufe des zu der Bäcker Wiederholdschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, nach der Durchschnittstaxe auf 8409 Rthlr. 10 Sgr. 10½ Pf. abgeschätzten, am Karlsplatze Nr. 696, neue Nummer 4 gelegenen Hauses, haben wir in nothwendiger Subhastation einen Termin auf

den 11. Dezbr. d. J. Vorm. um 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Jüttner im Parteien-Zimmer Nr. 1 anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Zu diesem Termine werden die unbekannten Erben des verstorbenen Tuchbereiters Friedrich Wagner und die unbekannten Erben der Juliane Auguste Albertine verehelicht gewesenen Gutsbesitzer Kuppisch geb. Fliegel zu Kunzendorf bei Liegnitz vorgeladen.

Breslau, den 1. Mai 1840.

Königliches Stadtgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die nach Vollendung des Kavallerie-Kasernen-Etablissements hierselbst verbliebenen Bau-Materialien und Utensilien nebst der Umzäunung des Bauplatzes, sollen, höherer Bestimmung gemäß, öffentlich verkauft werden.

Hierzu steht Freitag den 6. d. Mts., früh um 10 Uhr, auf dem Platze bei dem neuen Kurschmiede- und Krankenstall-Gebäude ein Termin an, welcher mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Bezahlung sofort in klingendem Courant zu leisten ist, und daß die gekauften Gegenstände, namentlich der Bauzaun, sogleich fortgeschafft werden müssen.

Breslau, den 2. November 1840.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Wäcker. Ziebell.

Brauerei-Verpachtung.

Die zu Weihnachten a. c. pachtlos werdende hiesige herrschaftliche Schloß-Brauerei, mit welcher der Schank im Schloß-Keller und dem Park, so wie der Verlag des Bieres an 5 zwangspflichtige Schänken verbunden ist, soll Termino

den 20. Novbr. a. c. Vormittags 10 Uhr

im Lokale des Unterzeichneten öffentlich verpachtet werden, welches mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß daselbst zu jeder Zeit die Bedingungen einzusehen sind.

Schloß Löwen, den 18. Oktober 1840.

Das Gräflich v. Stoschsche Rent-Amt.

Proklama.

Ueber die Kaufgelder des dem ehemaligen Gerichtsschreiber von Wernersdorf, Merzdorf und Thomasdorf und jetzigen Züchtling Johann Gottlieb Samuel Thiele zu Jauer zugehörig gewesenen Freihauses sub Nr. 8 zu Ober-Wernersdorf haben wir das vorgeschriebene Vertheilungs-Verfahren eingeleitet. Der ꝛc. Thiele hat mit dem gedachten Freihause für alle entstandenen Vertretungen aus der Führung seines Amtes Kaution bestellt, welche sub Rubr. III. Nr. 2 im Hypothekenbuche auf dem betreffenden Folio eingetragen worden ist und dahin lautet:

„Der Besitzer Gerichtsschreiber und Aktuarius Johann Gottlieb Samuel Thiele zu Wernersdorf hat mit diesem Freihause sub Nr. 8 zu Ober-Wernersdorf und resp. dem von ihm, aus dem Arnal des vormals Manchenschen jetzt Seilerschen Kretschams zu Nieder-Wernersdorf für 400 Rthl. acquirirten, dem Freihause Nr. 8 noch zuzuschreibenden Ackerstücke nach näherem Inhalt der Verhandlung vom 19. Juli 1830 für alle diejenigen Vertretungen Kaution bestellt, die aus der Führung seines Amtes als Gerichtsschreiber der Gemeinden Ober- und Nieder-Wernersdorf, Thomasdorf und Merzdorf sowohl bereits entstanden sein könnten, als auch noch bis zur Niederlegung dieses Amtes entstehen möchten, auch diese Kaution auf alle diejenigen Fälle ausgedehnt, in denen er, über die Grenzen seiner eigentlichen Amtsbefugniß hinausgehend, Gelder erhoben, oder irgend Handlungen vorgenommen haben sollte, aus denen für ihn möglicher Weise Vertretungen entstanden sein könnten, oder noch entstehen möchten, insofern diese Geld-Einnahme oder Handlungen auch nur mittelbar Folge seiner amtlichen Stellung gewesen sind, und bestimmt, daß diese Kaution auf Höhe des gesammten Werthes dieser verpfändeten Grundstücke sich belaufen, für unbestimmte Zeit gelten soll, und alle diejenigen, welche aus den oben erwähnten Vertretungspflichten Ansprüche machen könnten, ihre Befriedigung aus dem für diese Kaution verpfändeten Grundstücke suchen können, eingetragen ex decreto vom 26. Juli 1830."

Diese Kautions-Bestellung ist nach erfolgter Subhastation des verpfändeten Grundstücks und geschehener baarer Einzahlung sämmtlicher Kaufgelder ad depositum im Hypothekenbuche gelöscht und das ausgefertigte Kautions-Instrument vom 19/26. Juli 1830 zu den Subhastationsakten genommen worden. Da nun noch nicht alle Interessenten, welche auf Grund jener Kautions-Bestellung Ansprüche an die Kaufgelder zu machen haben, bekannt sind, so werden alle diejenigen unbekannten Personen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand-Inhaber oder sonst Berechtigte Forderungen aus obiger Kautions-Bestellung an die Thielesche Kaufgeldermasse zu haben vermeinen, zur Anmeldung ihrer Ansprüche zum Termine

den 18. Dezember c. Vorm. 10 Uhr

in dem Amts-Lokale des herrschaftlichen Hofes zu Nieder-Wernersdorf hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen auf die Thielesche Kaufgeldermasse werden präkludirt werden und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Landeshut, den 17. August 1840.

Das Gerichts-Amt der Wernersdorfer Güter.

Bau-Verdingung.

Höherer Bestimmung gemäß sollen beim katholischen Pfarrgehöft zu Lossen, Trebnitzer Kreises, die auszuführenden Neubauten eines Holz- und Schwarzviehstalles nebst verschiedentlich zu bewirkenden Reperaturen an den dortigen Wirthschafts-Gebäuden und am Glokkenthurm bei der katholischen Kirche mit der Lieferung der hierzu erforderlichen Materialien an qualificirte Werkmeister verdungen werden.

Hierzu wird ein Licitations-Termin den 7. k. Mts., Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, im Pfarr-Wohnhause zu Lossen, woselbst vor diesem Termine die approbirten Kosten-Anschläge und Baubedingungen auch eingesehen werden können, mit dem Bemerken anberaumt, daß die drei Mindestbietenden sofort eine Kaution von 50 Rthl. in Staats-Schuldscheinen oder Pfandbriefen gegen Empfangsschein bei dem dortigen Kirchen-Kollegium zu deponiren haben.

Breslau, den 30. Oktober 1840.

Schulze, Königl. Baurath.

Mühlen-Veränderung.

Das freistandesherrliche Dominium Goschütz beabsichtigt den daselbst belegenen früheren Kupferhammer, jetzigen Holländer, in eine Knochen-, resp. Kartoffel-Kraftmehlmühle, lediglich in seinem eigenen Privat-Interesse umzuwandeln, dergestalt, daß nur das Innere des bisherigen Werkes verändert wird. — In Gemäßheit der deshalb ergangenen neueren Bestimmung, so wie des §. 6 des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 bringe ich das Vorhaben des genannten Dominii zur öffentlichen Kenntniß und erwarte binnen 8 Wochen präklusivischer Frist, vom heutigen Tage an gerechnet, etwaige Widersprüche, nach welcher Zeit ich dann, wenn kein begründeter Widerspruch gegen die qu. Mühlenveränderung erhoben wird, die landespolizeiliche Genehmigung nachsuchen werde.

Poln. Wartenberg, den 28. Okt. 1840.

Der Königl. Kreis-Landrath.

(gez.) Baron v. Zedlitz.

Oeffentliches Aufgebot.

Unter Hinweisung auf den § 137 seq. Tit. 17, Theil 1 des Allg. Landrechts wird hiermit bekannt gemacht, daß die Theilung der Verlassenschaft des am 25. März d. J. verstorbenen Krämer u. Gärtner Franz Dinter zu Königswalde nach Verlauf von 4 Wochen stattfindet.

Schloß Neurode, am 19. Oktbr. 1840.

Gräfl. Anton von Magnissches Justiz-Amt II.

Albrechtsstraße Nr. 21 ist das Handlungs-Lokal, worin bis jetzt eine Putzhandlung befindlich ist, Termin Ostern k. J. zu vermiethen; desgleichen Stallung und Wagenplatz sogleich. Das Nähere dritte Etage.

Flügel-Instrumente

stehen zu verleihen: Burgfeld Nr. 16.

Gegen ein Abonnement von

2 Rtlr. für's ganze Jahr

offeriren wir

249 verschiedene Zeitschriften

in den einzelnen Jahrgängen der letzten zehn Jahre zur Lektüre.

Auswahl und Wechselzeit ist unbeschränkt.

Der Prospektus, so wie das Verzeichniß der Zeitschriften, werden gratis ausgegeben; Auswärtige wollen sich deshalb in frankirten Briefen an uns wenden.

Breslau, November 1840.

Die Buchhandlung

Aug. Schulz & Comp.,

Albrechtsstraße Nr. 57, unweit des Ringes.

Die Streit'sche Bibliothek,

Albrechtsstraße Nr. 3,

erlaubt sich, die Freunde der Literatur auf den so eben fertig gewordenen, **völlig umgearbeiteten und zweckmäßig geordneten schön wissenschaftlichen Katalog** (Preis 5 Sgr.) aufmerksam zu machen. Die Reichhaltigkeit des Vorhandenen ist daraus ersichtlich, und bietet einen abwechselnden Stoff der Unterhaltung dar. **Die neuesten Erscheinungen werden wöchentlich in die Bibliothek aufgenommen.**

Zur Theilnahme an dem

Journalzirkel und dem Taschenbücherzirkel für 1841

ladet ergebenst ein:

A. Gosohorsky,

Buchhändler und Eigenthümer der Bibliothek.

Holz-Verkauf.

In denen zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen Forsten sollen die für das Jahr 1840 zur Benutzung kommenden Holzschläge, und zwar

in Ransern, Breslauer Kreises, den 20sten Novbr.,

in Nieder-Stephansdorf, Neumarktschen Kreises, den 26. Novbr. und

in Riemberg, Wohlauer Kreises, den 3. Dezbr. c.,

im Wege der Licitation verkauft werden.

Die zum Verkauf kommenden Holzsorten bestehen im ersten und zweiten Revier in Eichen- und Buchen-Stamm- und Nutzholz, so wie in verschiedenen Unterhölzern, im dritten Revier dagegen in Kiefern- Bau- u. Brenn-Holz. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen früh um 9 Uhr bei den betreffenden Forstbeamten zu melden. Breslau, 21. Oktbr. 1840.

Die städtische Forst- und Oekonomie-Deputation.

Auction.

Am 5ten November c. Vormittags 9 Uhr sollen im zweiten Stocke des Hauses Nr. 3 Elisabeth-Straße

Gläser, Porzellain, zinnerne und kupferne Geschirre, Möbeln, einige Kleidungsstücke, eine 14 Tage gehende Wanduhr im Gehäuse, Betten, ein Gewehrschranken, mehrere feine Gewehre, letztere um 11 Uhr vorkommend,

versteigert werden.

Breslau, den 30. Oktober 1840.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Pferde-Auktion.

Fünf überkomplette gesunde Arbeitspferde, wobei 2 russische auch zum Reiten zu gebrauchen, sollen **Mittwoch** den 4ten d. Vorm. 10 Uhr am Ende der Graupenstraße versteigert werden.

Pfeiffer.

Auktions-Kommissarius.

Der Tanz-Unterricht

in der Kallenbachschen Anstalt beginnt in dieser Woche. Das Honorar für den ganzen Winter beträgt 5 Rthlr. Turnerinnen und Turner zahlen nur 3 Rthlr. **Rödelius.**

Auf der Chaussee von Ohlau nach Breslau ist am 8. v. Mts. ein blaugestreifter Sack, worin sich unter mehreren Kleidungsstücken auch ein Paket mit Briefschaften befindet, gefunden worden. Allem Anschein nach, gehören die gefundenen Gegenstände einem polnischen Israeliten aus Krakau und hat sich der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions-Gebühren beim Brauerei-Pächter Hekel in Alt-Grottkau bei Grottkau zu melden.

Von neuer Sendung

Elbinger Bricken

verkauft in 1/8 und 1/16 Gebinden wie auch stückweise bedeutend billiger wie bisher:

C. F. Rettig,

Oderstrasse Nr. 16, gold. Leuchter

In der Nacht vom 30sten bis 31sten Oktober c. wurde durch gewaltsamen Einbruch aus der Sacristei der Pfarrkirche zu St. Mauriz geraubt:

1) Zwei silberne Kelche mit Patenen, 1 Pfd. 23 Loth.
2) Ein vergoldeter Kelch mit Patene, 43½ Loth.
3) Eine silberne Kranken-Patene mit einer Kapsel, 9 Loth.
4) Ein silberner Tabernakelschlüssel, 2 Loth.
5) Ein gut versilbertes Aspergil.
8) Ein kleiner zinnerner Leuchter sammt einigen Wachskerzen.
7) Von der Krankenburse wie von den Meßkleidern abgetrennte Goldborten.
8) Hanfleinwandene Alben und eine Albe von Cambric mit Spitzen, sammt 4 Humeralen.
9) Ein neues Glöckner-Rochett.
10) Ein blau leinwandner Vorhang vor den Hochaltar.
11) Drei blaue und eine weiße Altardecke.

Ingleichen wurden vermittelst gewaltsamer Zerbrechung der Schlösser aus der Kirchenkasse daselbst gestohlen: vier und zwanzig Stück Schlesische außer Cours gesetzte Pfandbriefe im Betrage von 3240 Rtlr., so wie eine Einziehungs-Recognition auf Polnisch Neukirch Nr. 141, 600 Rtlr. Sämmtliche Pfandbriefe bilden das Kirchen- und Fundationsvermögen.

Am 2ten d. M. Abends ist von der Herrenstraße bis auf die äußere Ohlauerstraße eine schwarzseidene Mantille, in ein altes weißes Tuch eingebunden, verloren worden. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe Herrenstraße Nr. 16, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Zwei ausmeublirte Stuben für einen Herrn sind von jetzt ab zu vermiethen Taschenstraße Nr. 19 par terre rechts.

Ein modernes Billard, im besten Zustande, steht zum Verkauf, Stockgasse Nr. 20.

Papier-Platten

zum Einlegen in Damenhüte, und

Doppel-Velin

zu Empfehlungskarten, empfing in schöner, reiner Qualität u. empfiehlt die Papier-Handlung

C. G. Pohl, vormals

S. E. Heyner,

Parade-Platz im Holschau'schen Hause.

Gefundener Vorstehhund.

Ein braun und weiß getiegerter Hühnerhund, männlichen Geschlechts, hat sich am 4. Oktober eingefunden, und kann der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten denselben in Empfang nehmen bei dem

Revier-Jäger **Seiffert.**

Panzkaw bei Groß-Baudiß, d. 29. Okt. 1840.

Spielkarten
der C. A. Müllerschen Fabrik in Berlin

kann ich jetzt als ausgezeichnet zu den bekannt billigen Preisen empfehlen, als:

Ganz neue extra feine Whistkarten in Stahlstich, pro Spiel 15 Sgr.
Feine Whistkarten in Stahlstich, pro Spiel . . . . . 14 Sgr.
Dergleichen in sauberem Holzschnitt, pro Spiel . . . . 12½ Sgr.
Feinste L'Hombre=Karten in Stahlstich, pro Spiel . . . 13 Sgr.
Feine Piquet=Karten desgleichen . . . . 6 Sgr.
Piquet=Karten in sauberem Holzschnitt, pro Spiel . . . 5½ Sgr.
Deutsche Karten in Kupferstich, pro Spiel . . . . . . 8 Sgr.
Deutsche Karten in sauberem Holzschnitt, pro Spiel . . 6 Sgr.
Trapplir=Karten, pro Spiel . . . . 6 Sgr.

Wenn diese schönen und dauerhaften Spielkarten zeither immer schon beliebt waren, so verdienen sie es wohl jetzt um so mehr, als nach den bereits erhaltenen Zusicherungen meiner geehrten Herren Abnehmer, dieselben an Eleganz und Haltbarkeit durch das lobenswerthe Bestreben obiger Fabrik so gewonnen, daß sie den beliebtesten Fabrikaten gleichstehen. In Quantitäten mit angemessenem Rabatt. Briefe und Gelder franco erbittet:

C. G. Pohl vorm. **S. E. Heyner,**
Papier=Handlung in Herrn J. Holschau's Hause.

Mit der, vor einigen Wochen unternommenen Veränderung meines Geschäfts=Lokales von der Reuschen Straße Nr. 52, nach der Kupferschmiedestraße Nr. 49 (im Feigenbaum) habe ich mein Colonial=Waaren=Geschäft bedeutend vergrößert, so wie auch ein Wein=Geschäft damit verbunden, und empfehle ich mich einem hochzuverehrenden Publikum mit guten französ. rothem und weißem Wein, das ¾ Quart pr. Maaß incl. Fl. 10, 12½ und 15 Sgr., 1834er Rheinweine, Forster, Erbacher, Hattenheimer, Geisenheimer, Rüdesheimer, à 15 Sgr., Steinwein à 16 Sgr., herbe Ungar=Weine, alten Ruster 25 Sgr., Ober=Ungar 20 und 25 Sgr., Bischof und Kardinal 12½ Sgr., weißen und rothen vorzüglich guten Kochwein, à 7½ Sgr.

Gleichzeitig empfehle ich mich mit ächtem Arac de Goa, à 25 Sgr. und feinste Jamaika=Rums, à 20, 15, 12 und 10 Sgr. die Flasche.

Heinrich Trepp,
Kupferschmiedestraße Nr. 49, im Feigenbaum.

Die concessionirte Berlin=Königsberger Schnell=Frachtfuhre

geht, außer des Sonntags, täglich von hier ab, und es werden mit derselben Güter nach den auf der Tour gelegenen Orten von den Unterzeichneten unter völliger Garantie prompt und billig befördert.

Berlin, den 1. November 1840.

Moreau Vallette, J. G. Henze, J. A. Fischer, V. Seyler u. Comp.

Prüfet Alles, und das Beste behaltet!

Java=Canaster,

pro Pfd. 8 Sgr.,

ein neuer leichter und höchst fein riechender Taback; jeder resp. Versuch wird die Ueberzeugung davon gewähren.

Die Taback=Fabrik von August Hertzog,

Schweidnitzerstr. Nr. 5.

Feine geistige Getränke.

Arac de Goa, das preussische Quart 25 Sgr., Jamaica-Rum 20, 15 und 12½ Sgr.; Rum 10, 7½ und 6 Sgr. Gebinde werden billigst berechnet.

C. F. Rettig,
Oderstrasse Nr. 16, gold. Leuchter.

Kleider=Cattune

in größter Auswahl, ächtfarbig und in den neuesten Mustern, von 2½ Sgr. ab pro Elle, bei

M. Schlesinger,
Ohlauer Straße Nr. 85, erstes Viertel.

Eine neue Sendung **Huldigungs=Medaillen** aus der Berliner Medaillen=Münze ist eingetroffen bei

Ferdinand Thun,
am Rathhause, Riemerzeile Nr. 10.

Rinde=Dosen

100 Stück für 32 Sgr. empfiehlt:
F. W. Winkler, Reuschestr. Nr. 13.

Elbinger Bricken
so wie
marinirten Stöhr

die 1/16 Tonne 1¾ Rthl., das Pfd. 8 Sgr., erhielt und offerirt:
die Handlung **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße Nr. 21.

Nach dem Wintergarten gehen meine Omnibus nicht mehr. **C. Kießling.**

Ein noch ganz junger, braun und weißer, Hühnerhund, mit einem grünen Halsbande, hat sich am 27. Oktober zu mir gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten in der Orlandischen Conditorei von Joseph Schnabel

---

Gewölbte Stallung
auf 7 Pferde ist von Weihnachten ab zu vermiethen, Zwingergasse Nr. 7.

Wohnungs=Vermiethung.
Karlsstraße Nr. 30 ist die erste Etage von 6 Stuben, ein zu verschließendes helles Entree nebst Zubehör, von Ostern 1841 ab, zu vermiethen. Das Nähere beim Kommissionsrath Hertel, Reuschestr. Nr. 37.

Zur Nachricht.

Die zu Klee=, Mehl= und Getreidesäcken so beliebte Maschinen=Leinwand ist jetzt wieder in bester Qualität vorräthig bei
C. G. Kopisch, Junkernstr. Nr. 31.

Schrot=Mühl=Verkauf.
Eine noch wenig gebrauchte Hand=Schrot=Mühle, mit Mehl=Kasten, steht billig zu verkaufen im Eisengewölbe am Ringe Nr. 19.

Ein Plauwagen
ist billig zu verkaufen, Schuhbr. Nr. 19.

Heute den 4. November
großes Winter=Konzert
im Saale des Weißschen Etablissements. Näheres besagen die Anschlagezettel.
Munke, Koffetier.

Heute Mittwoch den 4. November
großes Feuerwerk,
hierzu ich bei günstiger Witterung zu Erholung in Pöpelwitz ergebenst einlade.
Galler, Koffstier.

Konzert=Anzeige.
Heute Mittwoch den 4. Novbr. findet in meinem Saale ein gut besetztes Flügel=Konzert mit Quartett= und Quintett=Begleitung abwechselnd statt, womit bei günstiger Witterung alle Mittwoch den Winter hindurch fortgefahren wird, und dazu ein hochgeehrtes Publikum höflichst einladet
Lange,
Coffetier im schwarzen Bär.

Die Winter=Wannenbäder
sind in meiner Bade=Anstalt an der Matthias=Kunst von heute an eröffnet. Das Bad beträgt incl. Zimmerheizung 8 Sgr. Die Sommer=Abonnementsbillete sind nicht für den Winter gültig.
Den 1. Nov. **Linderer.**

Remisen
zu vermiethen, in 3 Thürmen u. Thurmhof, Reusche Straße Nr. 38, beim Eigenthümer.

Von marinirten
Elbinger Neunaugen
erhielt gestern einen frischen Transport und offerire in 1/8 u. 1/16 Gebinden, sowie Stückweise zu bedeutend herabgesetztem Preise.
C. J. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Wein= und Rumflaschen
verkaufen billiger als irgendwo:
Hübner u. Sohn, Ring 32, eine Tr.

---

10 bis 12 Stück hochstämmige Rosen sind billig zu verkaufen. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 16, in der Schänkstube.

Gute neue Ofen sind zu den billigsten Preisen noch vorräthig Sterngasse Nr. 7 vor dem Sandthor.

Guten französischen Roth- und weissen Wein, die ¾ Quart Pr. Maas incl. Glas, 10, 12½ und 15 Sgr., 1834r Rheinweine, Forster, Erbacher und Steinwein, 16 Sgr., gefrornen Würzburger 16 Sgr., Nierensteiner u. Laubenheimer 14 Sgr., Liebfrauenmilch und Deissenheimer 12½ Sgr., herbe Ungarweine, alten Ruster 25 Sgr., Oedenburger 22½ Sgr., Ober-Ungar 20 Sgr., Bischof und Cardinal 12½ Sgr., Pommeranzen-Extrakt 17½ Sgr., guten Koch-Wein 7½ Sgr., bei 10 Flaschen in allen Sorten 1 Fl. Rabatt, empfiehlt zu gütiger Abnahme.

C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, goldn. Leuchter.

Schwarzwalder Wanduhren verkaufen billiger als irgend Jemand:
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Retour=Reise=Gelegenheit nach Berlin den 8. d., zu erfragen Reusche Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Ein Wiener 7oktav.
Mahagoni=Flügel, von ausgezeichnet schönem Ton, wenig gebraucht, stehet wegen Mangel an Raum zum möglichst billigen Preise, Nikolaistraße Nr. 48, 1 Stiege, zum Verkauf.

Sandstraße Nr. 15, im ersten Stock, ist **eine meublirte Stube** zu vermiethen. Näheres daselbst.

Der Apotheker Hr. **Alexander Schlies** aus Pilica gebürtigt, wird gebeten, seine jetzige Adresse (um eine angenehme Botschaft entgegen zu nehmen), Mäntlergasse Nr. 7, bei rc. Langer anzuzeigen.

Die **lackirten Waaren** verkaufen wir zu Fabrikpreisen.
Hübner und **Sohn**, Ring 32, 1 Tr.

Mit Kaufloosen zur fünften Klasse 82ster Lotterie, deren Ziehung am **5.** k. M. beginnt, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen
August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8.

Es wünscht Jemand gegen mäßiges Honorar gründlichen Unterricht in der englischen Sprache zu ertheilen; darauf Reflektirende belieben ihre Adresse beim Hrn. Kaufmann Reimann, Nikolaistr. Nr. 21, abzugeben.

Eine kleine runde Börse mit Schloß und Kettchen versehen, in weißem Perlengrund, auf einer Seite Füllhörner, der andern ein Blumenkranz, ist auf dem Wege von der Mauritiuskirche bis zu des Hrn. Molinaris Garten verloren worden; es befand sich darin 1 Rtl. K.=A., Silber= und etwas Scheidemünze. Gern wird indeß dem Finder der Inhalt überlassen, wenn die Börse nur abgegeben wird, Klosterstraße Nr. 13 im ersten Stock.

Alle Arten Lampen werden gut und schnell gereinigt, reparirt und lackirt bei
A. Wahler, Graben Nr. 20, 2 Tr.

Ein braunes Reitpferd, arabischer Abkunft, Langschwanz, ist Klosterstraße Nr. 60 zu verkaufen.

Auf Huben Nr. 6 ist die Fleischerei zu vermiethen und bald zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 3. Novembr. **Goldne Gans:** Hr. Forstrath Willissen u. Hr. Wirthschafts=Insp. Reinsdorf a. Toppendorf. HH. Gutsb. von Jöden=Koniecpolski a. Grumsdorf, v. Donat a. Sonnenburg. HH. Ober=Amtl. Braune a. Rothschloß, Braune aus Grögersdorf. — **Gold. Schwert:** Hr. Kommerzienrath Behrendt a. Berlin. — **Rautenkranz:** Herr Justiz=Kommiss. Cirves a. Neisse. Hr. Kfm. Neumann a. Neustadt. — **Blaue Hirsch:** Hr. Kfm. Bechtold a. Dresden. HH. Ober=Amtl. v. Busse, Mittnacht a. Simmelwitz, Müller a. Borganie. Hr. Bürgermstr. Lachmund a. Militsch. Herr Regier.=Kondukteur Schall, a. Stettin kommend. — **Weiße Adler:** HH. Gutsb. Kolewe a. Neuhoff, v. Heydebrand a. Nassadel. Hr. Lieut. Büttner a. Sadewitz. Hr. Kfm. Großmann u. Herr Mechanikus Wähneldt aus Tannhausen. — **Zwei goldene Löwen:** Hr. Glashütten=Besitzer Epstein a. Czarnowanz. Hr. Kaufm. Rosenstein aus Landeshut. — **Deutsche Haus:** Hr. Kfm. Rupprecht a. Jauer. Hr. Sekr. Wocke a. Ratibor. Hr. Maj. Rosenberger a. Neisse. Hr. Insp. Bremer a. Gwosdzian. Hr. Ober=Förster Schultz a. Poppelau. Hr. Kfm. Tauffstein a. Brody. — **Hotel de Silesie:** Hr. Major v. Stein a. Militsch. HH. Gutsb. v. Bercznicki a. Kromaczi, von Bercznicki a. Gorzno, v. Gorzenski a. Witaszyn, v. Obiezierski a. Rusko. — **Hotel de Saxe:** Hr. Gtsb. Majunke a. Ladzise. HH. Kfl. Silbermann u. Sandberger a. Jutroschin. — **Weiße Storch:** HH. Kfl. Leuchter aus Rybnick, Löwy a. Beuthen, Fränkel a. Zülz, Lande a. Kalisch.

Privat=Logis: Oderstr. 23: Fr. Dr. Büssert a. Wohlau. Hr. Gutsb. Schön aus Klein=Totschen. Schweidnitzerstr. 30: Herr Kfm. Sturm a. Landeshut.

Wechsel- u. Geld-Cours.
Breslau, den 3. November 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	137 1/3	—
Hamburg in Banco . .	à Vista	—	149 1/2
Dito	2 Mon	—	148 5/12
London für 1 Pf. St	3 Mon	6. 16 1/2	—
Paris für 300 Fr . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl	à Vista	—	101 1/2
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon	100 1/3	—
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Dito	2 Mon.	—	99 1/8

Geld Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . . .	—	95
Kaiserl. Ducaten	95	—
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	—	106 1/4
Poln. Courant	103 1/12	—
Wiener Einl.-Scheine	40 7/12	—

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	102 3/4	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	78
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 1/4
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	98	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	105 1/4	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3 1/2	—	—
dito dito 500 -	3 1/2	102 7/12	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	106 3/4	—
Disconto .		4 1/2	—

Universitäts=Sternwarte.

3. November 1840.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 7,60	+ 7, 1	+ 6 6	0 5	SO 38	überwölkt
„ 9 Uhr.	27" 7,88	+ 8 0	+ 8 0	1 0	S 23°	Feder=Gewölk
Mittags 12 Uhr.	27" 7,09	+ 9 0	+ 10 9	1 4	ONO 52°	halbheiter
Nachmitt. 3 Uhr.	27" 6,52	+ 10, 2	+ 11, 2	1, 8	OSO 50°	Wölkchen
Abend 9 Uhr.	27" 6,40	+ 8, 1	+ 6 8	0 6	S 54°	„ „

Minimum + 5, 8 Maximum + 11, 2 (Temperatur) Oder + 7, 9

Inserate für die Zeitung werden bis 12 Uhr am Tage vor ihrer Ausgabe erbeten.